

**VEREIN  
DEUTSCHER  
INGENIEURE**

**Integrierte Managementsysteme (IMS)**  
Handlungsanleitung zur  
praxisorientierten Einführung  
Allgemeine Aussagen  
**Integrated Management Systems**  
Guidance on practical implementation  
General information

**VDI 4060**

Blatt 1 / Part 1

**Ausg. deutsch/englisch  
Issue German/English**

*Die deutsche Version dieser Richtlinie ist verbindlich.  
The German version of this guideline shall be taken as authoritative. No guarantee can be given with respect to the English translation.*

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>	<b>Contents</b>	<b>Page</b>
Vorbemerkung . . . . .	2	Preliminary note . . . . .	2
<b>1 Zielsetzung der Richtlinie . . . . .</b>	<b>2</b>	<b>1 Objective of this guideline . . . . .</b>	<b>2</b>
<b>2 Entscheidungsfindung für die Struktur des IMS . . . . .</b>	<b>3</b>	<b>2 Deciding on the structure of the IMS . . . . .</b>	<b>3</b>
<b>3 Bestandsaufnahme . . . . .</b>	<b>4</b>	<b>3 Inventory . . . . .</b>	<b>4</b>
<b>4 Implementierung . . . . .</b>	<b>5</b>	<b>4 Implementation . . . . .</b>	<b>5</b>
4.1 Leitbild des Unternehmens . . . . .	5	4.1 Corporate image . . . . .	5
4.2 Prozessorientierung . . . . .	5	4.2 Process-orientation . . . . .	5
4.3 Dokumentation . . . . .	6	4.3 Documentation . . . . .	6
4.4 Kommunikation . . . . .	6	4.4 Communication . . . . .	6
<b>5 Werkzeuge zur Umsetzung . . . . .</b>	<b>6</b>	<b>5 Tools for realisation of the IMS . . . . .</b>	<b>6</b>
5.1 Umsetzung auf Grundlage des PDCA-Modells . . . . .	7	5.1 Realisation on the basis of the PDCA model . . . . .	7
5.1.1 Das PDCA-Modell . . . . .	7	5.1.1 The PDCA model . . . . .	8
5.1.2 Einführung . . . . .	9	5.1.2 Implementation . . . . .	9
5.1.3 Aufrechterhaltung und Weiter- entwicklung (Plan/Do/Check/Act). . . . .	11	5.1.3 Maintenance and further development (Plan/Do/Check/Act) . . . . .	11
5.2 Umsetzung auf Grundlage des Prozessmodells . . . . .	14	5.2 Realisation on the basis of the process model . . . . .	14
5.2.1 Prozessmodell . . . . .	14	5.2.1 The process model. . . . .	15
5.2.2 Einführung . . . . .	16	5.2.2 Implementation . . . . .	16
5.2.3 Aufrechterhaltung und Weiter- entwicklung . . . . .	18	5.2.3 Maintenance and further development . . . . .	18
Glossar . . . . .	20	Glossary . . . . .	20
Schrifttum . . . . .	23	Bibliography . . . . .	23

VDI-Koordinierungsstelle Umwelttechnik (VDI-KUT)

Ausschuss Integrierte Managementsysteme

**VDI-Handbuch Umwelttechnik  
VDI-Handbuch Betriebstechnik, Teil 1  
VDI-Handbuch Technische Zuverlässigkeit**

Frühere Ausgabe: 6/04 Entwurf, deutsch  
Former edition: 6/04 draft, in German only

Zu beziehen durch / Available from Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin – Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved © Verein Deutscher Ingenieure, Düsseldorf 2005

Vervielfältigung – auch für innerbetriebliche Zwecke – nicht gestattet / Reproduction – even for internal use – not permitted

## Vorbemerkung

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, die durch die Geschäftstätigkeit entstehen. Deshalb ist es wichtig, potenzielle Unternehmensrisiken rechtzeitig zu erkennen und möglichst zu eliminieren bzw. zu verringern. Diese Aufgabe wird durch die Betrachtung der Bereiche Qualität, Umwelt, Sicherheit und weiterer Bereiche in einem „Integrierten Managementsystem“ (IMS) unterstützt und seitens der Leitung abgesichert.

Man spricht von einem „Integrierten Managementsystem“ und im angelsächsischen Raum von „Health, Safety, Environment and Quality Systemen“ (HSEQ-Systeme), wenn Anforderungen aus verschiedenen Bereichen (z.B. Gesundheit, Sicherheit, Umwelt, Qualität) in einer einheitlichen Struktur zusammengefasst werden.

Die Vielzahl der heute angewendeten Managementsysteme, die auf freiwilliger Basis (z.B. DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001) oder auf Grund rechtlicher Vorgaben (z.B. Störfallverordnung) bzw. in Folge rechtlicher Anforderungen aus einem Arbeitsschutzmanagementsystem, einem Risikomanagementsystem (z.B. auf Grund § 130 OWiG, KonTraG etc.) eingerichtet werden, erfordert eine verbesserte Nutzung von Synergien, die nur in „Integrierten Managementsystemen“ möglich ist.

Wegen der verbesserten Übersicht über sämtliche Geschäftsprozesse und Schnittstellen zu Externen ergeben sich u.a. Kostenoptimierungen und deutlich kürzere Reaktionszeiten auf Abweichungen, wie Betriebsstörungen oder Unfälle.

Für die Mitarbeiter ist die Benutzung eines einzigen statt mehrerer Regelwerke verständlicher und damit motivierender. Durch integrierte Audits, zentrale Verfolgung von Prüfungen und abgestimmte Maßnahmen lässt sich Doppelarbeit vermeiden.

Insgesamt ergibt sich auch eine erhöhte Rechtssicherheit, wenn man sich mit allen Geschäftsprozessen systematisch beschäftigt und sie mit den Soll-Anforderungen vergleicht.

Der Ablauf der Prozesse nimmt keine Rücksicht auf Einzelfragen von Qualität, Umwelt und Sicherheit. Die Prozesse führen in der Gesamtheit zu gewünschten oder ungewünschten Ergebnissen und müssen daher gesamtheitlich (integriert) betrachtet werden.

## 1 Zielsetzung der Richtlinie

Die vorliegende Richtlinie VDI 4060 Blatt 1 ist eine Handlungsanleitung zum Aufbau von IMS für Unternehmen aller Branchen und Größen.

## Preliminary note

Business activities involve opportunities as well as risks, both arising from the business operations. It is, therefore, important to recognise potential business risks at an early stage and to eliminate or reduce them as far as possible. This task, secured by the management, is supported by considering the fields of quality, environment, safety, as well as others, in the framework of an “integrated management system” (IMS).

The term “integrated management system” (IMS) – or “Health, Safety, Environment and Quality” (HSEQ) systems in the Anglo-Saxon countries – is used where requirements from various fields (such as health, safety, environment, quality) are compiled in a uniform structure.

The multitude of management systems in use today, implemented either on a voluntary basis (such as DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001), or as a consequence of legal provisions (such as the ordinance on industrial accidents) or of legal requirements imposed by an occupational health and safety management system or a risk management system (e.g. as provided by § 130 OWiG, KonTraG, etc.), requires an improved exploitation of synergies, which is only possible in “integrated management systems”.

By affording a better overview of all business processes and interfaces to external parties, integrated management systems allow, among other things, cost optimisations and significantly reduced reaction times when deviations like breakdowns or accidents occur.

The use of a single set of rules instead of several different ones is easier to understand for the personnel and thus more motivating. Integrated audits, centralised follow-ups on checks and coordinated measures allow to avoid double handling.

Also, as an overall effect, legal certainty will be enhanced if all business processes are examined in a systematic manner, comparing them to the specified requirements.

The sequence of processes does not take into account single aspects of quality, environment and safety. The processes as a whole will yield desired or undesired results, which is why they need to be considered in a holistic (integrated) manner.

## 1 Objective of this guideline

This guideline, VDI 4060 Part 1, gives guidance on the implementation of IMSs for businesses in all branches and of all sizes.